

Schule fürchtet Pausenhof-Schreck

Ein Besuch von Eric Weber stehe bevor, warnt die Sekundarschule Oberwil. Der Radau-Politiker wiegelt ab.

Benjamin Wieland

Unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt es ein neues Internetphänomen. Es heisst Eric Weber. Spätestens seit der streitbare Basler Grossrat die sozialen Medien für sich entdeckt hat, ist um ihn ein Hype entstanden. Tausendfach teilen Schülerinnen und Schüler auf Tiktok und Instagram die Filmchen des Rechtsaussen-Politikers, in denen er herumpoltert, den Clown macht oder auch mal seinen Hintern entblösst.

Eric Weber wird von seiner neuen Zielgruppe mittlerweile sofort erkannt. Als der «Volksheld von Basel», wie er sich auch schon bezeichnete, Mitte November auf dem Pausenhof der Sekundarschule Allschwil auftauchte, bildete sich rasch eine Menschentraube. Die Smartphones wurden gezückt, um eigene Fotos und Aufnahmen vom 58-Jährigen zu erstellen, der so gar nicht dem gängigen Bild eines Politikers entspricht – und auch nicht so spricht, wie man es von einem Politiker erwarten könnte.

Wegen Webers «Besuch» in Allschwil ist man anderswo aufgeschreckt. Die Sekundarschule Oberwil warnt in einem Schreiben an die Eltern und Erziehungsberechtigten vor dem Rechtsaussen-Politiker. Betreff: «Kontakte mit Eric Weber, gewähltem Grossrat Kanton BS».

Schule: «Er kontaktiert gezielt Jugendliche»

Eric Weber sei seit einigen Wochen auf sozialen Medien äusserst aktiv, schreibt die Schulleitung. Er kontaktiere gezielt Jugendliche und sei auf Sekundarschulplätzen aufgetaucht, «um das Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern zu suchen». Das erachte man als heikel, auch aufgrund «seiner bekannt extremen Gesinnung



Eric Weber fasziniert Junge. Auf ihren Bildschirmen ist er schon – als er auch in echt auftauchte, rief eine Schule die Polizei.

Bild: bz-Archiv

«Er ist bereits in der grossen Pause auf Sekundarschulplätzen aufgetaucht.»

Schulleitung Sek Oberwil
Auszug aus Elternbrief

und seines fragwürdigen Verhaltens». Weil auch mit einem Auftauchen an der eigenen Schule zu rechnen sei, werden die Eltern dazu aufgefordert, «zu Hause den Umgang respektive den Kontakt mit erwachsenen Personen insbesondere auch über soziale Medien zu thematisieren».

Eric Weber wurde im Februar 2020 zum dritten Mal ins Basler Kantonsparlament gewählt als einziger Vertreter seiner «Volks-Aktion gegen zu viele Ausländer und Asylanten in unserer Heimat. Liste Ausländerstopp». 2019 bestätigte das Basler Appellationsgericht, dass man den Parlamentarier, der laut eigenen Angaben noch immer als Journalist arbeitet, straffrei als

Nazi bezeichnen darf – weil das den Tatsachen entspreche.

Weber selber bestreitet, weitere Besuche auf Pausenplätzen zu planen. «Der Brief ist gelogen», sagt er auf Anfrage. «Ich war an der Sekundarschule Allschwil, das schon. Dort kenne ich Leute. Ich war aber genau einmal an dieser Schule. Es war nicht so, dass ich an mehreren Schulen war.» Er habe sich mit Behörden abgesprochen. Sie hätten ihm abgeraten, weitere solche Ausflüge zu unternehmen.

Die Sek Allschwil belegte ihn mit einem Rayonverbot

Laut einem Bericht von «20 Minuten» habe der Grossrat der Aufforderung des Schulleiters, sich zu entfernen, keine Folge

geleistet. Später wurde die Polizei gerufen. Weber entgegnet, er habe im Trubel das Areal gar nicht so schnell verlassen können: «350 Schüler sind auf mich zugerannt. Die hatten Freude. Die mögen mich.»

Alexander Myers, Co-Schulleiter der Sekundarschule Oberwil, sagt zur bz, man habe sich wegen des Vorfalls in Allschwil dazu veranlasst gesehen, vor Weber zu warnen. Konkrete Hinweise auf einen «Besuch» gebe es aber keine. Die Baselbieter Bildungsdirektion schreibt: «Bei Vorliegen eines Hausverbots ist das Betreten von Schularealen nicht erlaubt.» Die Sek Allschwil wird Weber sicher nicht mehr so rasch aufsuchen: Sie erteilte ihm Rayonverbot.